

Gebäude in Baugirard für die Zwecke der Gesellschaft beibehalten. Da das Pfarrhaus von St. Sulpice bei dem immer größern Zugange von Clerikern alsbald nicht mehr ausreichend war, wollte Olier zuerst im Pfarrgarten einen Neubau für das Seminar aufzuführen, ging aber in Folge einer Vision davon wieder ab und kaufte von einem Verwandten in der Straße Vieug-Colombier für 65 000 Livres ein Gebäude mit einem Grundstücke, auf dem das Seminar erstehen sollte (27. Mai 1645). Dieser Ankauf und die damit befundete Absicht Oliers, seinen Wirkungskreis immer mehr zu erweitern, gab dem Böbel Anlaß zu einem Sturm auf das Pfarrhaus von St. Sulpice (5. Juni 1645), wobei Olier thätlich mißhandelt wurde. Gerade dieser Vorfall erwarb ihm aber neue Freunde und Vertheidiger. Am 23. October 1645 erteilte der Abt von St. Germain seine Genehmigung, daß der Priesterverein von St. Sulpice eine „kirchliche Communität“ bilde, deren Mitglieder nach besondern Statuten leben und nach Oliers Abscheiden einen andern Obern sich erwählen dürften. Zugleich bestätigte die Königin-Regentin Anna von Oesterreich Namens ihres Sohnes Ludwig XIV. die Gesellschaft und gab ihr die Vollmacht, Stiftungen und Schenkungen anzunehmen wie die übrigen Communitäten des Reiches, mit der Auflage, für sie und den Frieden der Kirche und des Reiches zu beten. Der Neubau des Seminars ward unter der Leitung des Baumeisters Le Mercier 1651 vollendet; die feierliche Einweihung erfolgte am 15. August 1651. Die Mittel zum Baue verdankte Olier hauptsächlich der Freigebigkeit eines jungen Priesters seiner Gesellschaft, Namens Bretonvilliers. Neben diesem Seminar (Grand-Séminaire), welches dazu bestimmt war, Zöglinge aus allen Diöcesen Frankreichs zu würdigen Priestern heranzubilden, hatte das sogen. innere Seminar (Séminaire intérieur, später gewöhnlich La Solitude genannt), welches Olier zu Baugirard errichtete, zunächst den Zweck, die in die Gesellschaft Oliers eintretenden Priester und Cleriker auszubilden, nahm aber auch Cleriker als Zöglinge auf, welche von ihrem Bischof zur Ausbildung als Vorsteher von Seminarien hingeschickt wurden. Mehrere Bischöfe erholten sich alsbald den Rath Oliers zur Errichtung von Diöcesanseminarien, andere erbaten sich dafür Priester aus seiner Gesellschaft. Schon 1645 wurde de Foix, einer der ersten Priester der Congregation von St. Sulpice, Bischof von Pamiers; Olier gab ihm mehrere seiner Jünger mit, um ihn bei Gründung des Diöcesanseminars zu unterstützen. Im J. 1647 erbat sich Bischof Charles de Noailles von Rodez zur Gründung eines Seminars Sulpicianer; bald darauf Bischof Beauveau von Nantes und Andere. Für die Dauer wurden noch zu Lebzeiten Oliers von Priestern seiner Gesellschaft die Seminarinen in Diviers, Puy-en-Velay und Clermont übernommen. Von besonderer Bedeutung für die spätere

Wirksamkeit der Congregation war die Errichtung einer Colonie auf der Insel Montreal im St. Laurentstrom (Canada), welche Olier 1643 der heiligen Familie weihte, und die Gründung von Ville-Marie daselbst (die heutige Handels- und Industriestadt Montreal mit ca. 220 000 Einwohnern).

Olier starb am 2. April 1656. In einer Sammlung seiner Gesellschaft, auf welche der hl. Vincenz von Paul den Vorzug führt, war als 2. Generalsuperior der Congregation von St. Sulpice Alexandre Ragois de Bretonvilliers (1656—1676) gewählt, der als dahin (seit 1652) Pfarrer von St. Sulpice zu Er vollendete die Organisation der Gesellschaft durch Abfassung der Constitutionen, hielt 1661 die erste Generalversammlung ab und übertrug die Seminarinen zu Limoges und zu Lyon. In Solitude ward von Baugirard nach Avron verlegt. Der Cardinallegat von Frankreich, Jean Chigi, gewährte unterm 3. August 1664 der Gesellschaft einen Patentbrief, in dem insbesondere die Errichtung des Seminars von St. Sulpice bestätigt wurde (vgl. Vie de M. Olier, Paris 1843, 454 ss.). Unter dem 3. Generalsuperior, Louis Tronçon (1676—1700), ward die Solitude von Avron nach Jffy verlegt. In arme Zöglinge wurde ein neues Seminar (Petit Séminaire) in einem Hause der Rue Jean errichtet, das an den Garten des Grand-Séminars anstieß, ferner ein eigenes Gebäude den Lehren der Philosophie angewiesen. Neue Seminarinen wurden vier übernommen (zu Nancy, Nîmes, Angers und Tulle). Tronçon bestätigte die von Olier hinterlassene Regel und die Constitutionen seines Vorgängers durch neue Zusätze und erhielt 1680 die Bestätigung der entstandenen Statuten der Congregation des St. Sulpice vom Erzbischof von Paris. Von Louis stammt auch das Règlement des supérieurs et directeurs des séminaires de province. Unter dem 4. Generalsuperior, François Leschassier (1700—1725), erwachten die Schwierigkeiten durch den Jammeil; doch erfolgte endlich 1708 die lange verwehrt Einregistrierung der Statuten der Gesellschaft des Pariser Parlaments sowie die Übergang derselben durch den von Ludwig XIV. berufenen „Großen Rath“ (1713). Olier vollendete die von seinem Vorgänger begonnene Statuten des Seminars von St. Sulpice, welche unter dem Titel Recueil des règles, constitutions et usages des Ecclésiastiques du Séminaire de Saint-Sulpice auf der Generalversammlung des Jahres 1717 bestätigt wurden. In Seminarinen in Avignon und Orléans wurde von der Congregation übernommen, ein Seminar auch das Seminar zu Cambrai, ferner ein Seminar für arme Schüler in Paris, welches der Folge nach Mgr. Robert, einem seiner